|  |  |
| --- | --- |
| **ZHAW / Linguistik / MA AL** | **Aufnahmeprüfung fachliche Eignung** |
| **DEU-ZHO** | **B/C-A** |
|  |  |

**Angaben zum Ausgangstext**

Erscheinungsort: Die Presse

Erscheinungsdatum: 23.08.2019

Zielgruppe: Leser mit Matura oder Hochschulabschluss

Anzahl Wörter: 270

**Angaben zum Zieltext**

Erscheinungsort:

Erscheinungsdatum:

Zielgruppe:

**Erlaubte Hilfsmittel:** Alle (Erlaubt sind elektronische und herkömmliche Wörterbücher sowie
 Internet zu Recherchezwecken. Die Konsultation von Personen ist nicht
 erlaubt und führt zum Ausschluss.)

**Übersetzungsauftrag:**

|  |
| --- |
|  |

**[Ausgangstext bitte auf der nächsten Seite einfügen]**

**China: Führungstraining für Dreijährige**

 „Überlassen Sie uns Ihr Kind, wir geben Ihnen eine zukünftige Führungsperson zurück.“ Es ist einer von Tausenden Slogans von Kindertrainingscamps in ganz China, die seit einigen Jahren unzählige Eltern in ihren Bann ziehen. Ihre Schule biete Kurse für Drei- bis Zwölfjährige an, in denen Sprösslinge mit CEO-Qualitäten, also Fähigkeiten für Geschäftsführer, ausgestattet würden, sagte ein Lehrer zur staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua. Die Preise sind gesalzen: 50.000 Yuan (knapp 6650 Euro) pro Jahr für eine oder zwei Einheiten wöchentlich.

Auch für die Sommermonate gibt es viele hochpreisige Angebote: etwa royale Kinderreitkurse, Finanzstunden oder Golfunterricht, der das „körperliche und mentale Durchhaltevermögen“ der Jüngsten stärken soll. Leisten können sich diese teuren Freizeitbildungsangebote hauptsächlich reiche Städter. Die Kurse sind der Inbegriff des hochkompetitiven Bildungssystems im Land: Vom Kleinkindalter an bis zu dem Zeitpunkt, wenn Chinas 18-Jährige zum Gaokao, der chinesischen Matura, antreten, steht Chinas Nachwuchs in einem harten Konkurrenzkampf – getrieben von den Eltern, die eine gute Universitätsbildung als Grundstein für einen angesehenen Beruf betrachten.

Der Wettstreit beginnt meist bereits mit drei Jahren. Denn einen Platz an den besten Universitäten des Landes sichern sich nur Schüler, die schon zu Beginn ihrer Bildungskarriere in renommierten Institutionen unterrichtet wurden. So stammten 70 Prozent der Studenten, die 2015 an den zwei namhaftesten Universitäten in Shanghai zugelassen wurden, von den zwölf anerkanntesten Mittelschulen der Stadt, berichtet das chinesische Regierungsblatt „Global Times“. Eltern scheuen daher keine Kosten und Mühen, um ihren Kindern die bestmögliche Zukunft zu ermöglichen. Ihre Nachkommen sollen nicht bereits an der Startlinie scheitern, heißt die Devise. Mehrere Zehntausend Yuan buttern Familien allein in die Vorbereitung für die Aufnahme in eine der (meist privaten) Topvolksschulen.